

## Die Eiszeit ist vorbei



**Seine ersten Schritte auf Schlittschuhen** hat gestern der vierjährige Luca in der Eishalle gemacht – am letzten Tag der Saison 2009/10. Seit gestern Abend ist die Betriebserlaubnis für die Halle erloschen, ob dort im Herbst wieder Eis aufgebaut wird, steht in den Sternen.  
(Foto: Fuchs)

**Regen.** Ein Tag wie jeder andere in der Regener Eishalle? Ein Saisonfinale-Tag, wie es ihn seit dem Jahr 1980 exakt 30 Mal gab? Nein, der gestrige Sonntag fiel schon aus dem Rahmen. Denn riesengroß, wenn auch unsichtbar, stand gestern die drohende Gefahr im Raum, dass dieser Sonntag der letzte Eis-Tag in der Geschichte des Regener Eisstadions sein könnte.

Rein äußerlich ist alles wie immer beim öffentlichen Eislaufen. Gemütlich schlendern Familien durch die Halle, dazwischen fegen coole Burschen schneidig übers Eis, um den Mädchen zu imponieren. Und Anfänger wie zum Beispiel der vierjährige Luca müssen dank der praktischen Plastikkegel mit Griff keine Angst vor den ersten Schritten auf Glatteis haben. „Guter Besuch heute“, sagt Edeltraud Perl an der Kasse - bemerkenswert vor allem wegen des strahlenden Sonnenscheins, der nicht unbedingt zum Hallensport einlädt. Eineinhalb Stunden vor Betriebsschluss hatte Perl schon die 200. Karte verkauft. Die unsichere Zukunft der Halle taucht in vielen Gesprächen auf, die Perl und der diensthabende Eismeister Martin Stadler mit den Besuchern führen. Die Hilflosigkeit ist mit Händen zu greifen bei den Fragen, die gestellt werden: Wieso die strengen Auflagen, was soll hier brennen? Wieso gibt's hier keine Zuschüsse, und in Domašlice bei Furth i. Wald kann mit reichlich EU-Geld eine nagelneue Eishalle entstehen? Wieso geht es mit der Bildung eines Fördervereins so zäh voran, wo doch die Zeit davonläuft?

Eismeister Stadler steigt ein letztes Mal auf die Eismaschine und glättet die Eisfläche. Nach den Schlittschuhläufnern dürfen noch für zwei Stunden die Hobby-Eishackler trainieren. Und Punkt 19 Uhr gilt die Betriebserlaubnis als erloschen. Ab jetzt dürfen nur mehr die Eismeister zum Abtauen ins Gebäude. Und, wenn alles gut geht, die Handwerker für die geforderten Sanierungsarbeiten . . . - jf